

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

21.11.1912 (No. 320)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 320

Donnerstag, den 21. November 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P
Einrückungsgebühr: die 6mal gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und
des Auswärtigen ist unterm 25. Oktober 1912 Gerichts-
assessor Max Genthle aus Waldkirch als Rechtsanwalt
beim Landgericht Mannheim mit dem Wohnsitz in Mann-
heim zugelassen worden.

Das Großh. Ministerium des Innern hat unterm
13. November 1912 den Hilfslehrer Arnold Bracht an
der Handelsschule in Mannheim zum Handelslehrer da-
selbst ernannt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern
vom 18. Oktober 1912 wurde Gewerbelehrer Karl Hahn in
Mannheim auf Ansuchen bis zur Wiederherstellung sei-
ner Gesundheit auf 1. November 1912 in den Ruhestand
versetzt.

Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat
unterm 8. Oktober 1912 den Bausekretär Georg Mint
in Billingen nach Karlsruhe versetzt.

Das argentinische Generalkonsulat in Hamburg betr.

Herr Christian Sommer, dem namens des Reichs das
Exequatur als argentinischer Generalkonsul für das
Deutsche Reich mit dem Amtssitz in Hamburg erteilt
worden ist, wird hiermit zur Ausübung konsularischer
Funktionen im Großherzogtum zugelassen.

Karlsruhe, den 18. November 1912.

Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des
Auswärtigen.
v. Dusch Dr. Lederle.

Gewinnauszug

1. Preussisch-Süddeutschen

(227. Königlich-Preussische Klassenlotterie
5. Klasse 10. Ziehungstag 19. November 1912)

Auf jede gewonnene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die Voreilnummer
in den beiden Ziehungen I und II.

(Ohne Gewähr v. St. u. f. B.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über

240 M. gezogen:
2 Gewinne zu 10 000 M. 68318
8 Gewinne zu 5000 M. 44190 123354 189891
199589

82 Gewinne zu 3000 M. 3181 10796 12151 25763

29797 30597 31638 42019 53243 53557 59300 65637

69366 76287 87344 89608 90359 90823 94797 106017

115436 120593 121420 123217 133446 143473 148261

149264 153702 154522 158239 160000 163666 163961

170018 180719 184810 185698 197233 207221 207776

112 Gewinne zu 1000 M. 4610 12624 17216 17466

18617 22725 25883 27985 41139 47247 47622 53166

59024 58124 64703 67416 72997 76084 81736 82624

87231 87822 88000 88809 95961 98111 100838 104272

107355 109890 111117 116947 122454 131210 140186

140869 141419 156222 163254 164043 166812 171908

173293 175332 176738 182938 187021 187551 188190

188995 190064 190215 194227 197454 199855 207650

212 Gewinne zu 500 M. 1813 3936 8984 9720

9973 10349 19423 20279 22607 24348 24841 26857

28602 31261 33315 39122 42135 46242 47624 47660

49151 51191 53468 56487 57373 62882 63129 64032

65062 69188 69639 70063 70339 71282 75704 76427

80332 81689 82259 82595 82969 83851 84291 87347

88888 89922 95960 96040 97586 103907 106178 107950

108484 108507 109987 111753 113863 114574 116586

119524 126907 127349 127660 132979 133399 134324

134454 136534 142083 144959 145174 145616 146234

149096 152440 152679 160584 161014 162964 163423

165130 167546 167578 167585 174027 176687 177744

178584 179627 181070 181111 181501 183075 183199

184360 186414 187234 189427 189782 194593 195483

195683 198118 198413 198757 200875

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über

240 M. gezogen:

14 Gewinne zu 5000 M. 16928 23997 41775 99638

106378 108244 190949

80 Gewinne zu 3000 M. 5163 6421 17622 18600

23168 26094 28624 30425 34095 42493 43063 48422

50988 52394 53224 53423 70402 71417 79025 79700

97698 99814 105612 110026 112150 113456 115027

120175 120550 124218 135155 138906 141030 142011

148084 160063 161732 171436 190771 199675

144 Gewinne zu 1000 M. 3636 3730 5967 11154

13690 15954 16042 22278 29057 33075 37640 37891

42035 44453 48440 50474 51024 59825 59863 70922

71831 73067 77697 78887 82179 83302 92488 93110

94286 95788 98951 107623 109509 111368 113258 114946

118453 118684 121425 122620 123536 123581 128337

134770 138912 139853 140386 143589 143969 146633

146978	149414	150380	152154	158128	162615	165196	
166033	170476	172412	174686	176738	176615	177816	
178013	183356	185313	185795	188503	188910	198383	
207053							
238 Gewinne zu 500 M.	1090	1294	1731	2891			
3335	3821	9355	10731	11467	12486	15320	
16354	16411	17438	19183	19429	22586	23166	
24586	24936	28755	29356	30429	32580	34784	
39912	41493	47080	47615	47623	49681	50217	
51200	51763	54168	56544	56115	57703	58528	
59026	60546	63293	64635	66390	67624	68344	
69008	70387	71051	72704	76277	77002	77200	
77433	78137	78448	80982	81410	82889	84827	
84957	86104	86863	87519	88436	90610	97239	
97823	98532	100575	100708	102016	102137	104029	
105029	107886	108189	109746	111276	112108	113454	
115353	115823	118795	125086	125129	126368	129116	
132741	133835	134766	135161	137270	141020	148734	
150485	152734	153991	159642	169387	160080	166763	
166982	168624	171252	171638	172487	173058	178968	
179227	181899	183969	186011	191260	192780	197635	
197689	204862	205131					

Nicht-Amtlicher Teil.

* Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 19. Nov. 2 Uhr nachmittags. Ein so-
eben im Großverrat eingetroffenes Telegramm meldet,
daß die 8. Division gestern früh die Bulgaren zurück-
gedrängt hat, als diese gegen die Front der Division
vorrückten. Die Bulgaren hätten große Verluste erlit-
ten. Der Artilleriekampf dauert heute auf der gan-
zen Linie fort.

Konstantinopel, 20. Nov. Das Kriegsministerium
teilt ein Telegramm des Generalissimus von gestern
mit, das folgendes besagt: Die bulgarischen Streit-
kräfte, die das türkische Zentrum angriffen, zogen sich
zurück. Eine türkische Division ist bis zu den vom
Feinde verlassenen Schanzen vorgeückt und hat eine
Menge Munition, Manliergewehre und Helme mit
der Aufschrift „35. Regiment, Branja“ gefunden. Die
Bulgaren griffen auch den rechten Flügel der Türken
an, wurden aber unter Verlust von 400 Toten, darunter
20 Offizieren, in die Flucht geschlagen. Die Türken
nahmen zwei Mitraillen fort. Auf der ganzen Front
wurden die feindlichen Batterien zum Schweigen ge-
bracht.

Sofia, 20. Nov. Die Bedingungen für den Waffenstillstand
sind gestern früh zugleich mit den hauptsächlichsten Friedens-
bedingungen nach Konstantinopel übermittelt worden. In den
Friedensbedingungen wird der Türkei die Stadt Konstanti-
nopol, sowie ein europäischer Küstenstreifen überlassen.

Belgrad, 19. Nov. In einem „Unverändlichen Mißtrauen“
betitelt Artikel stellt das Regierungsorgan „Samouprava“
fest, daß die leitenden Kreise sowohl Österreich-Ungarns als
Serbiens bestrebt seien, die zwischen beiden Mächten schweben-
den Diskussionen im Tone einer sachlichen Argumentation
zu erhalten. Das Blatt seinerseits sei stets bestrebt gewesen,
in diesen Diskussionen die aufrichtigsten friedlichen Absichten
der serbischen Regierung nicht zu stören. Niemals habe es
Empfindlichkeiten des mächtigen Nachbarn berührt. In Ser-
bien erkenne man an, daß herzliche, freundschaftliche Bezie-
hungen zu Österreich-Ungarn eine der Hauptbedingungen für
den friedlichen Fortschritt Serbiens bilden. Die serbische Re-
gierung müßte sich aber auf die Stimmung des serbischen Vol-
kes stützen. Dieser Notwendigkeit müsse man in der Nachbar-
monarchie Rechnung tragen. Der beste Weg für die Herstellung
dauernd freundschaftlicher Beziehungen zwischen Österreich-
Ungarn und Serbien bestünde darin, daß man dem serbischen
Volke von Seiten Österreich-Ungarns in gleicher Weise wie den
übrigen Balkanstaaten entgegenkäme, selbst wenn die Bezie-
hungen des serbischen Volkes nach einem Ausgange zur Adria
nicht die berechtigte Voraussetzung für seinen Exporthandel zur
Grundlage hätten. Warum, fragt das Blatt, möchte Österreich-
Ungarn Serbien diese Bezeugung nicht gönnen? Wenn die
Bedingungen für den serbischen Exporthandel über österrei-
chisch-ungarisches Territorium günstiger wären, dann würde
der serbische Handel diesen besseren Weg auch wählen. Die Gestal-
tung der beiderseitigen Beziehungen hängt ausschließlich von
Österreich-Ungarn ab. Serbien sei bestrebt, die Sympathien
der Kulturwelt, und dadurch die Sympathien Europas für die
Beseitigung der Kriegsgefahr mit Österreich-Ungarn zu teilen.
Serbien würde es niemals riskieren, durch Unbilligkeit für
das erwiesene Entgegenkommen die Sympathien der Kulturwelt
zu verlieren. Schließlich erklärt das Blatt unter Hinweis
darauf, daß die Person des österreichisch-ungarischen Thron-
folgers von einzelnen serbischen Blättern häufig in die Pole-
miken gegen die österreichische und ungarische Presse in die
Diskussion gezogen wurde, es müßte dagegen Stellung
genommen und die Aufmerksamkeit der Kollegen von der serbi-
schen Presse darauf gelenkt werden, daß es unstatthaft ist, die
Persönlichkeit von Herrschern oder deren Thronerben in die
Preßpolemiken hineinzu ziehen.

Paris, 19. Nov. Die Wälder beuteln den gegenwärtigen
Stand des österreichisch-serbischen Konfliktes mit unverhöfelter

Beunruhigung. Sie wenden sich ähnlich den maßgebenden
englischen Pressorganen gegen die hochgespannten serbischen
Forderungen. So schreibt der „Figaro“ unter Hinweis auf
das Exposé des Grafen Berchtold, die Serben würden durch
eine unnaheziehbige Haltung den schwersten Fehler begehen
und würden die ihnen bisher entgegengebrachte Sympathie
verlieren. Sie hätten nichts zu gewinnen und nur alles zu
verlieren, wenn sie die öffentliche Meinung Österreichs durch
allzuschroffe Erklärungen und Polemiken reizen würde.

Paris, 19. Nov. Der Belgrader Korrespondent des „Temp“
will aus guter Quelle erfahren haben, auch der rumänische
Gesandte habe den Ministerpräsidenten Paskich verständigt,
daß die rumänische Regierung sich vollständig den Gesichtspun-
kten Österreich-Ungarns anschließe.

Rom, 19. Nov. Die „Vita“ schreibt zu einem Artikel
des „Temp“, dieser täusche sich, wenn er glaube, daß be-
züglich der Lösung des Balkanproblems ein Zwiespalt
zwischen der öffentlichen Meinung und der Regierung
Italiens herrsche. Der „Temp“ bezwecke im Grunde
auch nur einen Zwiespalt zwischen Italien und
seinen Verbündeten hervorzurufen, was ihm jedoch
nicht gelingen werde. Italien werde auf alle Fälle am
Dreibund festhalten. Mehrere Jahre hindurch habe die
auswärtige Politik Italiens wegen Tripolis nicht im-
mer konsequent erscheinen können, jetzt werde sie die
gerade Linie verfolgen und nicht mehr umkehren.

Rom, 19. Nov. Die „Tribuna“ meldet aus Semlin, daß
unter den Vertretern der Großmächte in den von den Serben
okkupierten türkischen Städten große Unzufriedenheit
herrsche, weil die serbischen Behörden ihnen nicht gestatten,
mit ihren Regierungen zu korrespondieren. Die „Tribuna“
hofft, daß dieser Zustand sofort aufhört, und daß die Re-
gierungen der Balkanländer darüber nachdenken, daß den Ver-
tretern der Mächte der schuldige Respekt entgegengebracht
wird.

London, 19. Nov. (Unterhaus.) Herr Harvie fragte, ob die
Regierung die Mitteilung besitze, der zufolge Österreich-Ungarn
an Serbien ein Ultimatum gerichtet habe. Asquith verneinte
dies. Auf die Frage eines Abgeordneten, ob die Regierung
Mitteilungen besitze, daß die deutschen Botschaften in England
unterrichtet worden sind, sie könnten den Befehl erhalten,
innerhalb 24 Stunden nach Deutschland zurückzukehren, er-
widerte Asquith, er habe keine Mitteilung, die eine solche
Angabe bestätigte.

London, 19. Nov. Die „Westminster Gazette“ wendet sich
gegen die Idee der zeitweiligen Okkupation Konstantinopels
durch die Bulgaren und verurteilt das Verhalten der Serben
gegenüber dem österreichisch-ungarischen Konsul in Brizrend. Das
Blatt betont den verständlichen Geist, mit welchem Graf Berchtold
den Zwischenfall behandelte, und hebt hervor, daß Österreich-
Ungarn an dem allgemeinen Plane festhalten werde, den ein-
gültigen Ausgleich mit dem Balkanbund aufzuschieben, bis
der Krieg vorüber sei. Das Blatt hebt weiter hervor, daß die
Serben Albanien nicht erobern und fährt fort: Wir
sind unschieden der Meinung, daß die Ansicht des Grafen
Berchtold zugunsten eines autonomen Albanien, sowohl sach-
licher Weise als schließlich im Interesse der Verbündeten ist.
Serbien würde gut abschneiden, wenn es eine Eisenbahn über
das Recht der Benutzung einer Bahn nach der Adria mit
neutralen Freiheiten erhalten könnte. Danach mag Serbien
in legitimer Weise streben, aber man sollte ihm deutlich zu
versichern geben, daß die Mächte sich nicht in feindlichen
Lagern aufstellen und einander anfallen werden, weil Serbien
etwas anders oder mehr haben will.

London, 19. Nov. Die „Times“ fragen, welchem Zweck eine
Fortsetzung des Wutvergießens dienen soll, da die Verbün-
deten das Ziel des Krieges erreicht haben? Das Blatt warnt
Bulgarien auch vor einer vorübergehenden Besitznahme von
Konstantinopel, da diese keinen Nutzen, vielleicht aber nicht
wieder gut zu machende Schäden bringen werde. Bulgarien
dürfte vielleicht nicht auf die weitere Unterstützung Europas
rechnen, wenn die Feindseligkeiten unnötig verlängert wür-
den in Verfolg ehrgeiziger Pläne, die das richtige Maß
überschritten. In derselben Lage fährt die „Times“ fort, be-
findet sich Serbien. Wir fürchten, daß die Anerkennung sei-
ner Siege diesmal von erheblichen Vorbehalten begleitet sein
wird. Das Gefühl herrscht vor und leider nicht ohne Grund,
daß die Serben die Erfolge nicht gut vertragen. Wir wün-
schen, daß sie ihre Siege mit dem Geiste bescheidenen Schwei-
gens aufnehmen wie die Bulgaren. Man muß da auf ihre
materiellen Eigenheiten alle Rücksicht nehmen, aber die Gebur-
ten Europas ist nicht unerhöflich und die Gerechtigkeit der
serbischen Ansprüche ist in verschiedener Hinsicht auch von
seinen nächsten Nachbarn reichlich anerkannt worden. Diese
Ansprüche werden nicht gefördert, wenn sie in herausfordernder
Weise und in einem ausgesprochen ungeeigneten Mo-
ment vorgebracht werden. Die europäischen Nationen sind
bereit, den serbischen Ansprüchen jede gerechtfertigte Berücksich-
tigung angedeihen zu lassen, wenn der rechte Augenblick
gekommen ist. Aber sie sind nicht willens, sich in einen Krieg
verwickeln zu lassen und namentlich unsere wird sich nicht
wegen eines lokalen Streites, der bei Friedensschluß leicht
beigelegt werden kann, in einen Konflikt hineinziehen lassen.

St. Petersburg, 19. Nov. Die auswärts verbreitete Mel-
dung, die russische Regierung habe die Befehung Solonitsch

durch Griechenland als endgültig bezeichnet, ist nach der St. Petersburg Telegraphen-Agentur völlig unbegründet.

Der Reichshaushaltsetat für 1913.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht die wichtigsten Zahlen aus dem Reichshaushaltsetat für 1913. Er schließt im Ordinarium in Einnahme und Ausgabe mit 3 048 330 496 M. ab. (Gegen das laufende Jahr plus 296 668 509 M.) Darin sind 104 814 555 M. zur Abbildung der Vorschüsse der Seeresverwaltung sowie zur Bereitstellung von Betriebsmitteln für Marinebefeidungsämter enthalten. Das reine Mehr beträgt 191 853 954 M.

Die Einnahmen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung sind auf 842 3 Millionen M. plus 50,9 Millionen M., der Reichseisenbahn auf 153,7 Millionen M. plus 11,9 Millionen M. veranschlagt. Die Mehrerträge aus den bestehenden Zöllen, Steuern und Gebühren sowie den Ausgleichungsbeträgen dafür sind auf 28,9 Millionen M. angenommen, und zwar sollen u. a. mehr ergeben die Zölle 4,1 Millionen M., die Zigarettensteuer 3,4 Millionen M., die Zundersteuer 14,1 Millionen M., die Brauntweinsteuer 8,4 Millionen M., die Leuchtstoffsteuer 1,6 Millionen M., die Zündwarensteuer 1,3 Millionen M., die Brausteuer und Übergangsabgabe von Bier 2,6 Millionen M., die Reichsstempelabgaben von Lotterielosen 2,3 Millionen M., von Frachtkunden 74 000 M., von Personenzugfahrten 274 000 M. Mindereinnahmen sind vorgesehen bei der Tabaksteuer (965 000 M.), Schaumweinsteuer (644 000 M.), Reichsstempelabgabe von Wertpapieren (5 120 000 M.), von Kauf- und usw. Geschäften (4 060 000 M.), von Schicks (98 000 M.), von Grundstücksübertragungen (1 440 000 M.).

Aus dem Bankwesen werden erwartet 16,3 Millionen M., das ist gegen 1912 mehr 362 000 M. Der Schatzanweisungskredit wird wie im Vorjahr auf 350 M. bemessen. Die ungedeckten Matrifularbeiträge sind nach dem Satz von 80 Pfennig für den Kopf der Bevölkerung von 1910 auf 51 940 794 M. bemessen.

An fortwährenden Mehrausgaben erfordert das Reichsamt des Innern 2,3 Millionen M. Die Verwaltung des Reichsheeres 38,4 Millionen M., die Verwaltung der Kaiserlichen Marine 16,1 Millionen M., das Reichsschatzamt 2,2 Millionen M., die Reichsschuld 13,5 Millionen M., die Reichspost- und Telegraphenverwaltung 31,8 Millionen M., die Reichseisenbahnverwaltung 4,5 Millionen M., die Allgemeine Finanzverwaltung 5,8 Millionen M. Unter den einmaligen Ausgaben werden mehr verlangt: Vom Reichsamt des Innern 32,9 Millionen M. (Kaiser Wilhelm-Kanal 56 Millionen M.), von der Postverwaltung 5,7 Millionen M., der Verwaltung des Reichsheeres 18,4 Millionen M., der Kaiserlichen Marine 21,5 Millionen M., der Reichseisenbahnverwaltung 2,5 Millionen M., der Allgemeinen Finanzverwaltung 104,1 Millionen M.

Zur Schuldentilgung werden bereitgestellt: Von der Postverwaltung 3 582 796 M., von der Reichseisenbahnverwaltung 717 064 M., von Togo 52 240 M., von Südwestafrika 252 263 M., aus allgemeinen Reichsmitteln 66 024 032 M., der Überschuss aus dem Münzwesen mit 10 750 000 M., insgesamt 81 378 395 M. (gegen 78 620 215 M. i. V.). Soweit hiermit Schuldverschreibungen angekauft werden, wachsen entsprechende Beträge der für 1913 zu begebenden Anleihe zu. Abgesehen hiervon ist die Anleihe mit 33 871 369 M. (gegen 50 403 086 M. i. V.) in Aussicht genommen. Die auf den außerordentlichen Etat übernommenen Ausgaben betreffen Fernsprechwerte 35 Millionen M. gegen 22 Millionen M., Kleinwohnungen 4 Millionen M. (wie 1912), Eisenbahnen 17,2 Millionen M. (gegen 9,1 Millionen M.), den Bau und die Ausrüstung von Befestigungen 12,7 Millionen M. (gegen 16,7 Millionen M.), sowie den Zuschuß zu den Kosten der Schiffsbauten aus Anlaß des Flottengesetzes 51,1 Millionen M. (gegen 82,5 Millionen M.).

Das Ziel, nur Ausgaben zu verbenden Zwecken aus Anleihemitteln zu bestreiten, hat sich auch für das Jahr 1913 noch nicht vollständig erreichen lassen, man ist ihm aber noch näher gekommen. Für Festungszwecke werden nämlich zum letztenmale Anleihemittel bereitgestellt (12,7 Millionen M.). Die für die verbenden Zwecke vorgesehenen Anleiheausgaben einschließlich der im Etat des Reichsamts des Innern für die Wohnungsfürsorge angelegten 4 Millionen M. (insgesamt 56 284 500 M.) bleiben hinter dem aus allgemeinen Reichsmitteln zur Schuldentilgung bereitgestellten Betrage von 66 024 032 M. um 9 739 532 M. zurück und übersteigen den Betrag der Effektivanleihe von 33 871 369 M. um 22 413 163 M.

Die Reichsschuld betrug Ende des Rechnungsjahres 1911 4 814 012 900 M. Es waren an offenen Krediten noch vorhanden 275 663 995 M. Für 1912 ist ein Anleihebedeutend in Höhe von 46 869 878 M. und im Nachtragsetat für 1912 sind angelegt 3 533 208 M. Im Laufe des Jahres 1912 sind hinzugezogen 96 148 040 M. Weiter treten durch den Etat für 1913 hinzu 33 871 369 M. Die Reichsschuld könnte also im Rechnungsjahre 1913 einen Höchststand erreichen von rund 5 270 099 390 M. Bisher ist die Entwicklung der Reichsschuld die folgende gewesen: Die Reichsschuld betrug am 30. September nominell 4 888 656 700 M. Sie belief sich am 30. September 1912 nominell auf 4 802 242 000 M. Die Schuld hat sich also bis zum 30. September nominell vermindert um 86 414 700 M. Die gesamten Anleihebedeutend beliefen sich am 30. September 1912 auf

4 942 026 545 M. Hierbon waren am gleichen Tage realisiert 4 610 204 973 M. Mithin blieben an offenen Krediten 331 821 571 M.

Die Eintragungen in das Reichsschuldbuch haben sich am 1. Oktober auf 1 227 722 800 M. = 26,8 Prozent der eintragungsfähigen Reichsschuld belaufen.

Der Militärstat.

Aus Anlaß der Seeresverwaltung sollen im Rechnungsjahr 1913 neu errichtet werden: Eine Inspektion der Eisenbahntuppen, ein Eisenbahnbrigadestab, 93 Maschinengewehrkompanien, 1 Kavallerieregiment mit niedrigem Etat, 11 Scheinwerferzüge, ein selbständiges Eisenbahnbataillon, die 4. Kompanie des Kraftfahrbataillons, die 4. Kompanie bei 5 Trainbataillonen, ein Remontedepot, ein Artilleriedepot in Altona unter Wegfall des Nebenartilleriedepots in Stade; außerdem je ein Bataillon Infanterie mit niedrigem Etat in Sachsen und Württemberg, sowie ein Regimentsstab und ein Bataillon Fußartillerie in Sachsen. **Etatserhöhungen** treten ein: bei dem Militärreitsinstitut, bei 31 fahrenden Batterien Feldartillerie vom niedrigen auf den mittleren Etat, bei 12 fahrenden Batterien Feldartillerie vom mittleren auf den hohen Etat, bei den Bataillonen der Eisenbahnregimenter Nr. 1 bis 3, bei der Betriebsabteilung der Eisenbahntuppen, bei der Versuchsabteilung nebst Versuchskompanie der Verkehrstruppen, bei dem Kraftfahrbataillon, beim Luftschifferbataillon Nr. 2, beim Telegraphenbataillon Nr. 1; außerdem in Württemberg bei 4 Bataillonen Infanterie vom niedrigen auf den mittleren Etat.

Umgewandelt werden: Die Maschinengewehrabteilungen Nr. 1 und 3 in Maschinengewehrkompanien, 17 reitende Batterien Feldartillerie niederen Etats in fahrenden hohen Etats, 10 reitende Feldartillerieabteilungen hohen Etats von 2 Batterien zu 6 Geschützen in solche von 3 Batterien zu 4 Geschützen. An sonstigen neuen oder Fortsetzung wichtiger Maßnahmen sind zu erwägen: Errichtung 1 Militärkuranstalt auf der Insel Borkum unter Wegfall der Militärkuranstalt in Nordenney, Errichtung eines Gesehungsheims in Oberbach (Rheingau), Einstellung von 100 Studierenden bei der Kaiser Wilhelm-Akademie, Gewährung des Stadtratsvorsitzes an alle Bezirkskommandos, Regelung der National- und Pferdegeldgebühr sowie der Entschädigung für die Pferdehaltung, Erhöhung der Kaufprettaration bei der Kavallerie um 1000 Gramm Heu bei allen Nationalitäten, Erhöhung der Tagelöhne an Arbeiter und Arbeiterinnen infolge Einführung einer neuen Lohnskala, Fortsetzung der Versuche usw. auf verkehrstechnischem Gebiet.

Bei den **Einmaligen Ausgaben** sind an neuen Maßnahmen zu erwägen: Neubau eines Befeidungsamts in Ettlingen, von 2 Kasernen für je 2 Kompanien Infanterie in Königsberg i. Pr., je einer Kaserne für ein Bataillon Infanterie in Schrimm und Breschen, einer solchen für eine fahrende Abteilung Feldartillerie nebst Regimentsstab, sowie einer Regimentsoffizierspesskaserne in Frankfurt a. M., bauliche Maßnahmen auf dem Bürgerwerder in Breslau, Neu- und Erweiterungsbauten zur Schaffung lagermäßiger Unterkunft auf Borkum, Neu- und Umbauten zur Verbesserung der Unterkunft von 2 Bataillonen Infanterie in Hannover, Neubau einer Kaserne für ein Bataillon Infanterie und Ergänzungsbauten für 1 Maschinengewehrkompanie daselbst, Neubau von zwei Schießständen in Hanau, Erbauung der Schießstände auf der kleinen Bult in Hannover, Anlage einer Schwemmanalysation auf den Truppenübungsplätzen Döberitz und Eisenborn, Beschaffung von Verbindezelten neuer Art für Sanitätskompanien, Änderung der Ausrüstung der Festungs-Sanitätsdepots und Einrichtung von Festungsverbandräumen, Ergänzung des Geräts der Pionier-Verbandsstrains, Erweiterung der Übungsplätze in Hanau, Materialbeschaffungen aus Anlaß der Neuorganisation der Feldtelegraphie, Ergänzung und Umbau des Oberbaues der Militär-Eisenbahn und Erwerbung eines Pionier-Übungsplatzes bei Mariendorf.

Der Marineetat.

Die Einnahmen der Verwaltung der Kaiserlichen Marine sind veranschlagt auf 1 103 822 M. (mehr 72 454 M.), die fortwährenden Ausgaben auf 197 209 263 M. (mehr 16 106 105 M.), die einmaligen Ausgaben auf 228 747 751 M. (mehr 21 514 286 M.). Im außerordentlichen Etat werden 51 150 000 M. (weniger 31 420 000 M.) angefordert.

Mit den im Bau befindlichen Schiffsvermehrungsbauten wird der Sollbestand des Flottengesetzes an Linien Schiffen, großen Kreuzern und kleinen Kreuzern bis auf 2 Linien Schiffe und 3 kleine Kreuzer erreicht.

Zur Durchführung des Flottengesetzes sind neue Stellen für Offiziere und Beamte (Zahlmeister) vorgesehen, und zwar beim Seeoffizierkorps 30 Freigatten- oder Korvettenkapitäne, 26 Kapitänleutnants, sowie 77 Oberleutnants und Leutnants zur See; beim Ingenieurkorps 6 Chefingenieure oder Oberstabsingenieure, 8 Stabsingenieure, 13 Obergeringeneure und 21 Ingenieure; beim Sanitätsoffizierkorps 5 Oberstabsärzte, 6 Stabsärzte sowie 7 Oberassistentenärzte und Assistentenärzte, ein Zahlmeisterpersonal 6 Stabszahlmeister und 11 Zahlmeister.

Bei dem militärischen Personal der oberen Dienstgrade, soweit es von den Bedarfsberechnungen zum Flottengesetz nicht betroffen wird, sollen folgende Vermehrungen eintreten: Beim Waffenwesen: 3 Feuerwerkskapitänleutnants und 5 Feuerwerksleutnants; beim Torpedowesen: ein Torpedokapitänleutnant, ein Torpedooberstabsingenieur und ein Torpedoingenieur; beim Minenwesen: ein Torpedokapitänleutnant und 4 Torpedoleutnants.

An neuen Stellen für pensionierte Offiziere sollen hinzukommen: Beim Seeoffizierkorps 5 Stellen, beim Ingenieurkorps 3 Stellen.

Die Erhöhung des Personenstandes in den Dienstgraden vom Dedoffizier abwärts beträgt 6125 Köpfe (einschließlich 300 Schiffsjungen).

Die Ausgaben für Indiensthaltungen sind hauptsächlich wegen vermehrter Indienststellungen von Schiffen größeren Typs um 5 558 000 M. höher als im Vorjahre, nämlich mit 57 052 000 M. angelegt. Die Ausgaben für das Waffenwesen erfahren eine weitere Steigerung von 2 617 984 M. gegen das Vorjahr.

Von neuen Maßnahmen ist die beabsichtigte Einführung einer Unterseeboots-Stellenzulage für die Offiziere und Mannschaften der Unterseeboote als Entgelt für den schweren und aufreibenden Dienst an Bord dieser Fahrzeuge hervorzuheben. Die Kosten sind auf 133 000 M. veranschlagt.

Es werden gefordert: Erste Raten für das Linien Schiff „Ersatz Wörth“, das Linien Schiff „T“, den großen Kreuzer „Ersatz Berta“, die kleinen Kreuzer „Ersatz Gefion“ und „Ersatz Hela“, den Bau der Kaiserlichen Yacht „Ersatz Hohenzollern“ und das Kanonenboot „C“ sowie eine Torpedobootsflottille; ferner der volle Bedarf für den Bau eines Verkehrs dampfers für das I. Geschwader.

Für Unterseeboote sind wie im Jahre 1912 20 Millionen Mark eingestellt. Für Beschaffungen, Anlagen und Versuche auf verkehrstechnischem Gebiet werden 26 Millionen Mark angefordert.

* Innerpolitische Übersicht.

Der Kaiser speiste am Dienstag abend mit dem Gefolge im königlichen Schloß zu Kiel bei dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich im kleineren Kreise. Um 10 Uhr 45 Minuten abends erfolgte die Abreise des Kaisers nach Station Wildpark.

Vizeadmiral Schroeder, zuletzt Kommandant von Helgoland, und Konteradmiral Stromeyer, zuletzt Direktor der Torpedowerkstatt in Wilhelmshaven sind zur Disposition gestellt.

* Ausland.

Budapest, 20. Nov. Österreichische Delegation. Bei Beratung des Marinebudgets betonte Graf Latour die **Notwendigkeit eines Flottengesetzes** nach dem Muster Deutschlands und verlangte die jährliche Einstellung von 80-90 Millionen im Marineordinarium für Schiffsbauten. Der Marinekommandant Graf Montecucoli beklagte die Unzulänglichkeit des Marinebudgets und verlangte, daß der Ertrag der Monarchie möglichst bald erfolge. Neudier ist überzeugt, daß sich im ägäischen Meere starke Seemächte bilden werden. Deshalb habe Österreich-Ungarn die Pflicht, entsprechend zu rüsten. Darauf wurde der Marinekredit angenommen.

Paris, 19. Nov. Der Deputierte und ehemalige Marineminister Lanessan hat eine Resolution eingebracht, in welcher der Marineminister aufgefordert wird, möglichst bald ein Flottenprogramm vorzulegen, wonach vor dem Jahre 1920 acht Panzerschiffe gebaut werden sollen, die womöglich den von den europäischen Seemächten gegenwärtig gebauten oder geplanten Panzerschiffen überlegen sein sollen.

London, 20. Nov. Der voni Schatzkanzler Lloyd George beantragte Schluß der Debatte wurde mit 322 gegen 206 Stimmen angenommen. Die neue Finanzresolution der **Commons** fand jedoch unter dem Beifall der Ministerialen mit 318 gegen 206 Stimmen Annahme.

New York, 19. Nov. Die „New York Times“ melden aus Washington: Beamte des Staatsdepartements erklären, die Vereinigten Staaten beabsichtigen keineswegs einen **Sollkrieg** oder andere Maßregeln gegen Deutschland, um die Sechtesvorlage über das **Petroleummonopol** zu hindern. Auch die „New Yorker Staatszeitung“ meldet aus Washington eine Erklärung des stellvertretenden Staatssekretärs S. Wilson, daß diplomatische Verhandlungen in der Frage der deutschen Petroleumvorlage nicht zu erwarten seien.

Milwaukee, 19. Nov. Eine Kommission von fünf Sachverständigen, die Schrant, der das Attentat auf **Roosevelt** verübte, auf seinen Geisteszustand untersuchte, erklärte Schrant für **geisteskrank**.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 20. November.

Badischer Frauenverein. Auf die seitens des Zentralkomitees des Badischen Frauenvereins an die Großherzogin Hilda anläßlich ihres Geburtstags gerichtete Glückwünschadresse ist dem Generalsekretär nachstehendes Handschreiben der Großherzogin aus **Badenweiler** zugegangen:

„Für die freundlichen Worte, welche Sie mir namens des Zentralkomitees wie auch des ganzen Badischen Frauenvereins zu einem glücklichen Verlaufe meines neuen Lebensjahres darbringen, danke ich Ihnen herzlich. In dem nun beendigten war es mir leider nicht vergönnt, so oft als ich es wünschte, an den verschiedenen Veranstaltungen des Vereins mich zu beteiligen. Aber gleichwohl habe ich dessen segensreiches Wirken mit steter Teilnahme begleitet und mit Dankbarkeit die mir in ersten und frohen Tagen gewidmeten Kundgebungen treuer Ergebenheit und Anhänglichkeit entgegen genommen. Auch in dem Lebensjahr, welches ich eben angetreten habe, hoffe ich auf diese Ihre mir werte Gesinnung zählen zu können. **Badenweiler**, den 8. November 1912. (gez.) Hilda, Großherzogin.“

Nach Schluß der gestrigen öffentlichen Sitzung der **Ersten Kammer** vereinigten sich die Mitglieder der Kammer, an ihrer Spitze der Präsident **Prinz Max von Baden**, fast vollständig an einem **Abchiedessen** im Hotel Viktoria, zu dem auch die Herren Minister als Gäste erschienen waren.

Landesverband badischer Redakteure.

Der Landesverband badischer Redakteure hielt am Sonntag in Karlsruhe seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Um 10 Uhr ging der Mitgliederversammlung eine kurze Vorstandsbesprechung voraus.

Gegen 12 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Chefredakteur H. Schuel (Mannheim) die Tagung mit kurzen Begrüßungsworten. Nach Verlesung des Protokolls der vorjährigen Versammlung erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht, der sich mit der Tätigkeit sowohl des Landesverbandes, wie des Reichsverbandes der deutschen Presse eingehend befaßte. Der Referent führte aus, daß die Organisation der Berufs-journalisten in fast allen Landesteilen gute Fortschritte mache. Auch in Baden sei ein Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. In Mannheim sei kürzlich eine Ortsgruppe gegründet worden; auch in den übrigen großen Städten des Landes wäre das zu empfehlen. Die Pflege der Solidarität sei eine der wichtigsten Aufgaben der Landesorganisation. Kampf der Presseorgane untereinander sei nicht zu vermeiden, aber es müßte noch mehr als bisher vermieden werden, daß er auf persönliche Gebiet übergehe. Vor einer gerichtlichen Austragung von Streitigkeiten sei eine schiedsrichterliche anzustreben. Das Verhältnis des Reichsverbandes der Presse zum Verband Deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine sei gut, weil überall der Wille zu einer friedlichen Scheidung der Kompetenzen obwalte. Gute Beziehungen beständen gleichfalls zum Deutschen Verlegerverein, mit dessen Vorstand mehrfach der Vorstand des Reichsverbandes in reformerischer Tätigkeit zusammengetroffen habe, insbesondere auch zur Befriedigung berechtigter Wünsche des Redakteurstandes an die Verleger. Auch in Baden habe sich bei wichtigen Anlässen das gute Einvernehmen zwischen Verlegern und Redakteuren bewährt. Sehr eingehend besaßen sich Reichsverband und Einzelverbände mit sozialen Aufgaben. Die Benutzung des Reichsschutzes und der Stellenvermittlung sei besonders zu empfehlen. Es sei erfreulich, daß der Reichsverband mit seinen Landesorganisationen mehr und mehr trotz kurzen Bestehens als die berufene Vertretung des Deutschen Redakteurstandes anerkannt werden. Was die Presse gelegentlich in solidarischer Abwehr gegen Angriffe von außen unternehmen müsse, wie z. B. auch wiederholt in Baden, sei nur geeignet, ihr Ansehen zu heben, weil man sich dabei peinlich hüte, die Macht der Presse zu mißbrauchen. Weit wirksamer und wertvoller aber sei, was die Presse selbst auf dem weiten Gebiet der Reformtätigkeit in Pressefragen leiste. In dieser Hinsicht erörtert der Referent eingehend die Diskussionen und Reformversuche, die bezüglich der Gerichtsberichterstattung angestellt werden und bespricht die Bemühungen, die sich auf eine gründliche Vorbildung der Journalisten beziehen, deren Tätigkeit freilich im letzten Grunde eine Talentsfrage bleibe.

Hierauf erstattete der Kassier, Dr. Goldenbaum-Mannheim den Kassienbericht. Die Finanzen des Verbandes zeigen eine aufsteigende Entwicklung. Dem Kassierer wurde nach einem Bericht der Revisoren Entlastung erteilt. Die späteren, sehr eingehenden Ausprägungen waren den beiden Punkten der Tagesordnung: „Erweiterung der Organisationsgrundlagen“ und „Journalistische Tagesfragen“ gewidmet. Sodann erstattete der Schriftführer Haller-Mannheim ein eingehendes Referat über den Plan der Errichtung einer Zentralbibliothek. Er besprach kritisch den Vertrag, den der sächsische Landesverband mit einer Verlegergesellschaft geschlossen und den der Hauptverband des Reichsverbandes auch den übrigen Verbänden empfohlen hat. Haller kommt zu dem Schluß, daß die betreffende Gesellschaft in ihrem Verträge mit den sächsischen Kollegen zwar ein gewisses Entgegenkommen bezeugt habe, daß dies aber keinerlei Opfer für die Gesellschaft bedeute, weil ihr ein Äquivalent in der Übernahme des Inhalts durch den Verband geboten werde. Auf Wunsch einiger Disziplinierungsredner soll der Vortag auszugswiese in den „Mitteilungen“ des Reichsverbandes erscheinen.

Die Versammlung beschloß, die nächste Hauptversammlung in Baden-Baden und zwar zwischen Osnern und Pfingsten 1913 abzuhalten.

Das Ergebnis der Vorstandswahlen ist folgendes: Vorsitzender Alfred Schuel-Mannheim, Schriftführer Haller-Mannheim, Kassierer Dr. Goldenbaum-Mannheim. (Diese drei Herren bilden den geschäftsführenden Ausschuß.) Erster stellvertretender Vorsitzender Günther-Karlsruhe, zweiter Heinrich Müller-Freiburg; Beisitzer: Amend-Karlsruhe (neugewählt), Montau-Heidelberg, Brunner-Offenburg, Kethwisch-Lahr, Wähler-Schopfheim, Wittich-Freiburg.

Der Vorsitzende schloß die Versammlung gegen 3 1/2 Uhr.

M. Mannheim, 16. Nov. Durch die Eingemeindung von Rheinau und Sandhofen vergrößert sich der städtische Waldbesitz von 881 ha auf 1341 ha. Die Verwaltung des neu hinzugekommenen Waldes soll mit Zustimmung der Großh. Domänenverwaltung dem Großh. Forstamt Mannheim unterstellt werden. — Um die Wirkung der geplanten dritten Neckarbrücke im Stadtbild zu veranschaulichen und die Wahl des Brückensystems zu erleichtern, wird ein Modell über das Gebiet des Neckars angefertigt, das sämtliche drei Brücken darstellen wird. — Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters hat sich der Stadtrat damit einverstanden erklärt, daß mit einer Autorität auf dem Gebiete des Städtebauwesens zur Erlangung von Gutachten in Stadterweiterungsfragen ins Benehmen getreten wird. Der Ruderverein „Amicitia“, dessen Bootshaus wegen der Erbauung des Damms auf dem rechten Neckarufer verlegt werden muß, erhält weiter oberhalb ein passendes Gelände im Erbbaurecht zugewiesen. Warmes Frühstück in der Volksschule erhalten in diesem Winter 3780 Schüler und Schülerinnen der Volksschule. — Die Einrichtungen der hiesigen Volksschule wurden Anfang dieses Monats von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Rangsit von Siam und dem Herrn Kultusminister Dr. Böhm eingehend besichtigt.

Heidelberg, 19. Nov. Dem berühmten Heidelberger Chirurgen und Begründer des Krebs-Forschungsinstituts Erzherzog Geheimerat Professor Czerny sind zu seinem heutigen 70. Geburtstag überaus zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen zuteil geworden, Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Vochem überbrachte dem bereits 41 Jahre in badischen Diensten tätigen Jubilar die Glückwünsche der badischen Regierung. Professor Geheimerat v. Kilienthal diejenigen der Universität, Geheimer Hofrat Fleiner die Glückwünsche der medizinischen Fakultät. Die Gratulation des Heidelberger Krebs-Forschungsinstituts brachte Professor Freiherr v. Dungserrn, diejenigen der Heidelberger Chirurgischen Klinik

Professor Films, und die des medizinischen Vereins Professor Wetmann dar. Im Namen der deutschen Gesellschaft für Chirurgie gratulierte Geheimerat Garré-Bonn, im Namen der mittelhessischen Chirurgischen Gesellschaft Geheimerat Rehn-Frankfurt a. Main. Die Stadt Heidelberg, vertreten durch Bürgermeister Professor Dr. Walz hat eine neue Straße nach dem Jubilar, ihrem Ehrenbürger, benannt. Czernys Vaterstadt Trautenau ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger. Schüler und Freunde, vertreten durch Professor Benno Schmidt, überreichten ihm eine von Bildhauer Professor Seffner-Leipzig ausgeführte und für das Heidelberger Samariterhaus bestimmte Marmorbüste.

oc. Pforzheim, 19. Nov. Der Bürgerausschuß beschäftigt sich in seiner letzten Sitzung neben Strafenherstellungen u. a. auch mit der Verwendung der Sparkassenüberschüsse vom Jahre 1911, die wie früher schon gemeldet, recht beträchtliche sind. Während im Jahre 1910 die Überschüsse nur 34 688 M. betrugen, erhöhten sie sich im Jahre 1911 auf 55 249 M. Davon werden 7500 M. dem Spezialfonds zugeführt und 47 749 M. gelangen zur Verteilung teils zugunsten der Gemeindevirtschaft, teils für verschiedene gemeinnützige Zwecke. Der Bürgerausschuß stimmte der Verwendung der Sparkassengelder nach dem stadttraktlichen Vorschläge zu.

Müllheim, 20. Nov. Das Projekt einer neuen Rheinstraße von Schliengen nach Basel ist der Verdichtung nahe. Dieser Tage hat eine Zusammenkunft zwischen den Amtsvorständen der Bezirke Lörrach und Müllheim und der Bürgermeister der beteiligten Gemeinden stattgefunden. Man begibt die neue Straße, welche zwischen Bellingen und Esringen teils den Rhein entlang, teils durch die Rheinwäldungen führt und bisher ungeahnte Schönheiten des Oberrheins zu erschließen verspricht. Reichstagsabgeordneter Dr. Planenborn, der an der Zusammenkunft gleichfalls teilnahm, hob besonders die wirtschaftlichen Vorteile der neuen Verbindung hervor.

Stodach, 19. Nov. Der Jungdeutscheslandbund Baden hat auch in unserer kleinen Antsstadt im Seegau kräftig Boden gefaßt. Am 6. d. M. fand im Hotel Post ein Vortragsabend statt, bei dem Herr Lehramtspraktikant Dr. Glafer in fesselnder Weise über Sport und seine Bedeutung sprach. Im Anschluß daran führte Jung-Stodach unter der bewährten Leitung des Führers Wiederhorn recht gut gelungene und flotte Turnspiele vor. Die Leitung, Kreislichschulrat Dr. Ebner, ist zurzeit bestrebt, als Hort für den Winter ein geeignetes Areal bei der Stadtverwaltung zu gewinnen. Möge die Stadt Stodach auch in dieser edlen Sache durch ihre vornehme, die Zeit und ihre Aufgaben vertehende Art die Bemühungen mit einer Zusage bedenken.

Aus der Residenz.

Städtisches Verkehrswesen. Wegen die Denkschrift des Oberbürgermeisters Siegrist über die zukünftige Gestaltung des städtischen Verkehrsweises hat der sozialdemokratische Stadtrat Dr. Dies eine Gegenentschrift verfaßt, welche sich gegen die Überlassung der städtischen Straßenbahn und des städtischen Elektrizitätswertes an eine zu gründende „Karlsruher Eisenbahngesellschaft“ wendet.

F. Heimatische Kunstpflege. Die Vereinigung Karlsruher Künstler und Kunstfreunde hielt am Dienstag im Krosodilsaal ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorstand, Stadtpfarrer Hesselbacher, und der Schriftführer, Bibliothekar Dr. Kfering, erstatteten die geschäftlichen Berichte. Aus ihnen interessiert besonders, daß in den mit Unterstützung von Staat und Städten herausgegebenen Monographien das Werk: „Ein Jahrhundert badischer Malerei“ von Dr. Veringer nächstens erscheint. Auch wurde der Mitgliederbeitrag auf 5 Mark herabgesetzt, um weiteren Kreisen die Teilnahme an den heimatischen Kunstbestrebungen möglich zu machen. Die Winterausstellung bringt u. a. eine Aufführung von Emil Götz „Fortunatas Vih“ durch Mitglieder der Hofbühne. Dem naturgemäß profaischen Teil der Generalversammlung gab die Vorlesung von stimmungsvoll empfundenen eigenen Gedichten durch Fräulein Luise Schember, Tochter des verstorbenen Senatspräsidenten, einen anregenden Schluß.

Telemaque Lambrino, dessen erler „Abierabend“ (26. Februar 1912), hier so großen Beifall fand, wird am Samstag, den 23. November hier (Künstlerhausaal) wieder ein Konzert veranstalten, dessen Vorbereitung in den Händen der Hofmusikantenhandlung von Fr. Doert liegt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der Balkanrieg.

Sofia, 20. Nov. Infolge Einleitung der Verhandlungen zum Abschluß des von den Türken erbetenen Waffenstillstandes haben die vor Lichataldscha operierenden bulgarischen Truppen den Befehl erhalten, die Feindseligkeiten einzustellen und sich innerhalb der eingenommenen Stellungen zu halten.

Belgrad, 20. Nov. Heute wurde folgendes offizielle Komunique veröffentlicht: Auf das Mediationsanerbieten der Großmächte für den Abschluß des Friedens zwischen Serbien und der Türkei erwiderte die serbische Regierung, daß keine Notwendigkeit mehr bestehe, da sich die Türkei selbst an die verbündeten Balkanstaaten wandle.

Budapest, 20. Nov. In der heutigen Plenarsitzung der ungarischen Delegation erklärte ein Regierungsvertreter, die serbische Regierung habe zugestanden, daß die direkte Verbindung mit dem Konsulat in Prizren wieder hergestellt wird, und daß heute nachmittags ein österreichisch-ungarischer Konsulatsbeamter nach Prizren reisen kann.

London, 20. Nov. Die „Times“ schreiben: Serbien löst den Glanz seiner Erfolge durch seine törichte und provozierende Haltung gegen Österreich-Ungarn aus. Die

serbische Regierung kann versichert sein, daß die europäische Commonwealth entschlossen ist, in Europa eine leichtfertige Verwirrung zu vermeiden.

Danzig, 20. Nov. Das Kronprinzenpaar besichtigte eingehend das Unterseeboot „U 17“.

Wien, 20. Nov. Die Erzherzogin Rita, die Gemahlin des Erzherzogs Karl Franz Joseph, ist heute nacht von einem gefunden Knaben entbunden worden.

Verschiedenes.

Kochfort, 20. Nov. Gestern Abend kam es im hiesigen Gefängnis zu einer schweren Meuterei der Gefangenen. Die Meuterer töteten einen Oberwächter durch Revolverschläge und schnitten seiner Frau mit einem Rasiermesser den Kopf ab. Ein Offizier wurde schwer, ein Unteroffizier tödlich verletzt. Die Gefangenen verbarrikadierten sich. Die Behörden und Truppen haben sich an die Stätte des Verbrechens begeben.

Kochfort, 20. Nov. Die Meuterei im hiesigen Gefängnis hat außer den Gemeldeten weitere Opfer gefordert. Ein Wächter und zwei Gefangene wurden erschossen, ein Offizier und ein Unteroffizier schwer verwundet.

Los Angeles, 20. Nov. Karl Barr, ein Deutscher, verurteilte gestern auf dem Polizeihauptquartier eine etwa 1 1/2 stündige Panik. Er betrat das Gebäude mit einer Riste auf dem Rücken, die mit Dynamit gefüllt und mit einem komplizierten Entzündungsmechanismus ausgestattet war. Die Polizei ersuchte er, einen hohen Eisenbahnbeamten herbeizurufen, den er in die Luft sprengen wollte. Mehrere Polizeibeamte beschäftigten Barr durch ein Gespräch, während andere die Arrestanten aus dem Gefängnis holten und in Sicherheit brachten. Die im Gebäude befindlichen Gerichte verlagten sich eilig. Richter, Geschworene und Zuhörer stürzten sich auf die Straße. Nach geraumer Zeit gelang es einem Polizeibeamten, hinter Barr zu schleichen und ihn mit einem Knüttel niederzuschlagen, worauf er die Besinnung verlor. Die Riste enthielt 60 Stangen Dynamit von hoher Sprengkraft. Man glaubt, daß Barr irrsinnig ist.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: V. Heinrich Lehner, Reserverheizer. — Ein Mädchen: V. Georg Weihenberger, Eisenbahnsekretär. — Geschichtungen. Karl Rapp von Kandel, Kaufmann hier, mit Helene Kempf von hier. — Friedrich Thiele von Braunschweig, Sattler hier, mit Elsa Streckfuß von hier. — Theodor Wagner von Gaggenau, Bautechniker hier, mit Luise Wödt von Neumeyer. — Joh. Sprung von Koblenz, Kunstmaler hier, mit Lucie Kehl von Kolmar. — Todesfälle. Justus, V. Emil Gohk, Geschäftsführer. — Maria, V. Karl Bender, Bahnarbeiter. — Katharina Binder, Ehefrau. — Karl Heinemann, Schlosser, ledig. — Elise Keller, Stickerin, ledig. — Konstantine Schärer, Witwe. — Rosine Dreiter, Witwe. — Marie Sauer, Witwe. — Luise Wolf, Witwe. — Katharina Schimpf, Ehefrau.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 20. November 1912.

Die gestern bei Island erschienene Depression ist bis zum nordnordwestlichen Meer weitergezogen und hat in südöstlicher Richtung einen Ausläufer weit in das Binnenland herein entsandt; das Wetter ist in Deutschland deshalb trüb und regnerisch geblieben. Hoher Druck lagert heute im Westen auf dem atlantischen Ozean. Die Depression wird voraussichtlich abziehen; es ist deshalb veränderliches Wetter mit zeitweiligen Niederschlägen und wenig veränderten Wärmeverhältnissen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 20. November früh:

Lugano wolkenlos 0 Grad, Triest wollig 6 Grad, Florenz bedeckt 2 Grad, Rom halbbedeckt 4 Grad, Cagliari wolkenlos 9 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Rel. Feucht. in %	Wind	Witterung
19. Nachts 9 ⁰⁰ U.	754.6	4.6	5.5	87	WSW	bedeckt
20. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	751.9	4.3	5.6	90	WSW	bedeckt
20. Mittags 2 ⁰⁰ U.	752.2	6.4	6.3	88	WSW	Regen

Höchste Temperatur am 19. November: 5.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 3.3.

Niederschlagsmenge, gemessen am 20. November 7⁰⁰ früh: 2.5 mm.

Wasserstand des Rheins am 20. November, früh: Schulerinsel 1.60 m, gefallen 6 cm; Kehl 2.51 m, gefallen 4 cm; Maxau 4.11 m, gefallen 5 cm; Mannheim 3.48 m, gefallen 11 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Bioson für Kinder jeden Alters, besonders in der Entwicklung (Schule) von unergleichlicher Wirkung. Das echte Bioson, hergestellt unter Benutzung des Reichspatents 171371, ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, die Dose ca. einhalb Mark 3.— D.394



Bilder u. Rahmen

empfehl in großer Auswahl bei billigster Berechnung

E. Büchle,
Inh.: W. Bertsch
Kunsthandlung u. Rahmenfabrik
Kaiserstr. 123 (zwisch. Waid- u. Karlstr.)

Willkommene Weihnachtsgeschenke



Eine Tasse Van Houten!

Ein vorzügliches tägliches Getränk von unerreichtem Wohlgeschmack und hohem Nährwert ist Van Houtens Cacao!

Rheiner Maschinen-Fabrik

Windhoff & Co.

Rheine i. W.

Transmissionen

in bestbewährten, modernen
:-: Spezialkonstruktionen :-:

Verkaufsbureaus für Südwestdeutschland in:
Frankfurt a. M. / Freiburg i. B. / Karlsruhe i. B.

Kohlensäure Bäder

aus natürlicher Kohlensäure ohne Essenzen hergestellt. Mit bestem Erfolg angewendet bei Nervenkrankheiten, Neuralgien, Frauenkrankheiten, Magen- und Unterleibseliden, Herzaffektionen etc. Vollkommene Gebundenheit der Kohlensäure mit dem Badewasser, kein Geruch, vorzügliche Wirkung.

Friedrichsbad
Kaiserstrasse 136 Tel. 1013

Miet-Pianos

empfehl
Ludwig Schweisgut
Hofl. Erbprinzenstr. 4
D. 260

Zu verkaufen.

Ab 1. Juli 1913 sind unsere beid. Häuser, Eitlingerstr. 59 u. Lauterbergstr. 2, direkt beim neuen Bahnhof, bei günstigen Hypothekenverhältnissen zu verkaufen oder die derg. Bureau räumlichkeit, z. vermieten. Dieselben sind für Geschäftsräumlichkeiten aller Art, Restauration oder Bureau besonders geeignet.

D. 343
Zentraloff. der bad. landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft, Karlsruhe, Eitlingerstr. 59. Tel. 279.

Emil Schmidt & Cons.

Telephon 70

Bäder Toiletten

Ingenieure für sanitäre Anlagen
Ausstellungsr. Kaiserstr. 209
Techn. Bureau: Hebelstr. 3

Stühle

werden dauerh. geflocht. u. repariert
Stuhlflechterei Fr. Ernst, Adlerstr. 3.

Dienstweisung für Steinseker

Antiquarische Ausgabe
Preis je 30 Pf.
Zu beziehen vom Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei Karlsruhe 12.

Malerinnen-Verein Karlsruhe

Unter dem Ehrenvorsitz I. K. H. der Prinzessin Max

Friedrichspl. Nr. 11

Friedrichspl. Nr. 11

Die Herbstaussstellung

dauert nur noch bis einschl. Sonntag, 24. November, ist geöffnet . an Werktagen von 10 bis 1 u. 3 bis 6 Uhr, am Sonntag von 11 bis 1 Uhr und umfaßt . künstlerische Handarbeiten, an gewandte Kunst verschiedener Techniken; Graphik, Aquarell, Handzeichnung, sowie eine kleine Kol- lektion von Studien und Skizzen.

D. 639

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Vom 1. Dezember d. J. ab erhöhen wir die Zinsvergütung für Spareinlagen (auch für Sparbücher und Haussparkassen) auf

4%

Karlsruhe, im November 1912.
Der Vorstand.

Zur Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen

Anlage und Beschaffung von Hypothekengeldern, Besorgung von Baugeldern, auch für industrielle Werke etc., Beleihung u. Ankauf von Erbschaften, Wechsel u. sonstigen Forderungen, Beschaffung von Darlehen und Krediten etc., An- u. Verkauf von Grundstücken, Villen, Hotels etc., Durchführung von Gründungen, Sanierungen, Liquidationen, Arrangements etc. sowie als Sachverständiger in allen kaufmännischen Angelegenheiten empfiehlt sich

Adam Bernion, Bankkommissions- und Immobiliengeschäft
Heidelberg, Mittelstraße 16.

NEU!

Thetis-Pumpwerk

arbeitet vollkommen automatisch

ohne Wasserturm
ohne Hochbehälter
ohne Bedienung

für jede Wassermenge und Druck für Gemeinde- u. industrielle Werke
Anlage für 1200 cbm im Betrieb. Feinst. Ref.

Carl Petri, Mannheim,
Telephon 3351. C. 210

Architekt gesucht

Ein tüchtiger, praktisch erfahrener, jüngerer Architekt, katholisch, gewandt im Zeichnen u. Entwerfen, zu selbstständigen Arbeiten befähigt, für ein ergebnisreiches Bauamt gesucht. Anfangsgehalt etwa 280-300 M. monatlich. Ausficht auf dauernde Anstellung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Empfehlungen und dergl. an den **Katholischen Oberstiftungsrat, Karlsruhe i. S.,** Weierheimerallee. D. 638.2.1

Herbstbericht für das Großherzogtum Baden auf 20. November 1912.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbau-Gegeuden zusammengestellt durch das Großh. Statistische Landesamt. Nachdruck erwünscht.

Reborte	Weißwein						Rotwein					
	Ertragende Fläche	Durchschnittsertrag	Gesamt-ertrag	Wohngewicht (nach Eckstele)	Bezahlter Preis für das hl	Verkaufsgang	Ertragende Fläche	Durchschnittsertrag	Gesamt-ertrag	Wohngewicht (nach Eckstele)	Bezahlter Preis für das hl	Verkaufsgang
Gundolzen	10	10	100	45	32	gut						
Rackelungen	18	4	72	45	48							
Wollmalingen	70	2,5	175	40-45	30-35		10	1	10	50	kein Verkauf	
Seegegend.												
Balkrechten	140	6	840	60-70	56-57	flau						
Manfingen	19	28	532	68-70	57	zieml. tief						
Öllingen	75	10	750	70-80	60	war gut						
Niedlingen	30	9	270	55-65	46	flau						
Weil	200	3	600	75-78	60	"						
Feldberg	120	9	1080	58-60	46	gut						
Ortenau und Bühler Gegeud.												
Fressenbach	40	1	40	60	50	gut	30	0,3	ca. 10	75	50	gut
Wühlertal	100	4	400	55-58	50	sehr gut	100	3,5	350	76-96	100	sehr gut
Untere Rheingegend.												
Reimen	50	3	150	unt. 60		kein Verkauf						
Rußloch	70	0,25	17,50	50-55								
Main- und Taubergegend.												
Sachsenfurt	166	ca. 0,2	ca. 30	50	42-46	flau						
Wackstein	ca. 150	ca. 1	ca. 150	?	52-57							
Oerlauda	ca. 60	ca. 0,5	ca. 30	54	48-58	gut						

* Außerdem von 90 Morgen etwa 50 hl Weißweib, Wohngewicht 70 Grad. — * Lagern beim Bingerbercin.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.
J. 370.2 Waldshut. Die Ehefrau des Landwirts Otto Albiez, Marie geb. Frommberg in Jungholz, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Wintermantel in Säckingen, klagt gegen ihren Gemann Otto Albiez, zurzeit an unbekanntem Ort abwesend, früher zu Jungholz, auf Grund der Behauptung, daß der Beklagte ein der Trunksucht ergebener Mensch sei, der seit und seiner Ehefrau Vermögen sehr zurückgebracht habe, daß er arbeitslos sei u. sich nicht um seine Familie kümmern, daß er d. Beschluß Gr. Amtsgerichts Säckingen vom 30. November 1911 wegen Trunksucht entmündigt sei, sich am 9. Juni 1911 von Jungholz entfernt habe, ohne jemand etwas davon zu sagen, in St. Ludwig Sacharinsmuggel getrieben habe und sich jetzt, unbekannt wo, herumtreibe, mit d. Anfrage auf Scheidung der am 20. Mai 1908 geschlossenen Ehe der Streittheile aus Verschulden des Beklagten.

Die Klägerin laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 2. Zivilkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Waldshut auf

Samstag, 11. Januar 1913, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Waldshut, 15. Nov. 1912.
Der Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.

J. 395. Gengenbach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Wilhelm Neumeier von Schönberg wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins heute aufgehoben.

Gengenbach, 16. Nov. 1912.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

J. 399. Waldkirch. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Adolf Hilpert in Suggental ist der auf: Donnerstag, den 28. November 1912, vormittags 10 Uhr, bestimmte Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen aufgehoben.

Waldkirch, 18. Nov. 1912.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Verchiedene Bekanntmachungen.

Papierholzsubmision des Großh. Forstamtes Neustadt (Schwarzwald). Vorverkauf von 1500 Stk. fichtenem Papierholz. Überweisung: Freitag, 1913. Eröffnung der Angebote: Samstag, den 30. November 1912. J. 385

Südwestdeutscher Schweizerischer Güterverkehr.

Ab 1. Dezember d. J. wird die Schweizerische Station Boncourt in den Ausnahmetarif 32 des Tarifhefts 2 (für Rohabaf) einbezogen. Ferner wird mit sofortiger Wirkung das Tarifheft 1 durch Entfernungen für Boncourt, Krummenau, La Plaine, Neulau-Neu, St. Johann, Sackeln und Berner-Mehrern ergänzt. Näheres enthält unser Tarifanzeiger. J. 386

Karlsruhe, 18. Nov. 1912.
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.